

Lipzig d. 23 Mai 1840.

Hochw. Prof. von Visiani in Padua

In gütigster Begegnung auf mein letztes Schreiben vom 25 April ist die Ihre freund-
 lich Antworthandlung das Ihnen gesandte Reichenbach zu überreichen. Derselbe sollte sich
 früher, in gezeigter Geduld, zum Briefschreiben in dieser Angelegenheit legen nicht
 aufspringen können. Ich muß ausdrücklich beklagen, daß ich diese Mißverständ-
 nisse unter zwei großen Galathea und aufgesetzten Zeichen der Hirschaussicht, in
 bestimmten Jahren gebauet worden. Ihr Begehren die Coarctatörbögen nach Italien zu senden
 war nicht zu erfüllen, wenn die dieselben auch ausnahmsweise gestellt haben und besser stellen wollten.
 Es ist darauf nicht einzugehen weil hienüßlich in Deutschland sich gefallene Lusten würde,
 die Druckformen der Werke lang müßig stehen zu lassen, wollte ich mich doppelte Zerstörung
 leisten. Die Schriftarten sind gebauet in jedem Jahr. Wenn Ihre Schrift nur lauslich ge-
 wesen, so wäre das Reichenb. wohl eher den mindesten Folgen zu Grunde gekommen. Wenn
 aber das Manuscript unvollständig ist, so hat der Coarctator hienüßlich, sondern der Autor.
 Ich habe keine Verbindlichkeit eines Oeffen zu bringen und würde mich nicht weiter bemühen
 als die nöthigen Cartons zu besorgen, an Papier und Druck, welche Anordnungen in Ihrer Schrift
 am Reich. aufstellen. Mag deshalb auch die beste Meinung gefehlet haben, so sollte ich das
 das Reich dazu. Was die Verbindlichkeit anderer Blätter oder anderer Bögen anlangt, so findet
 ich es außer dem Bereich meiner Verbindlichkeiten. Wenn Ihnen Anhang an Druckfehler,
 Verwirrung, mit aller Genauigkeit vorfaßt, nicht genügt, so aufspringen Sie sich zu bestreitung
 der nöthigen Druck und Papierkosten. Daß das Reich. hienüßlich zur keine fünfzehnjährigen
 Maß vorzunehmen würde, geht aus meinem Schreiben hervor. Die 50 colorierten Tafeln
 wurde ich darselbst nicht aus der Hand geben, da dieselben mit großen Kostenauf-
 wand zu Mustarblättern präparirt sind, nach welchen meine Coloristen ar-
 beiten sollten. Sie haben Abdrücke in Sprache erhalten, welche für Citirungen genügt

Diese Colonicblätter sollen mir als Ausdruck dienen, wie man unter bescheidenen
 Verhältnissen die bedeutendsten Vorleser erhalten kann, wenn man sich lediglich
 die Absicht setzt, der Wissenschaft einen Dienst zu leisten. Sie sollen mir
 eine Erinnerung sein, wieviel früher die Forschung eines Vortrags zu beginnen,
 als es das ganze Manuskript vollständig zu schreiben ist. Es ist allerdings mir
 ein solcher Fall der Frau zugunsten der Frau nicht, wie in einem Vorleser
 man zunächst nur die Punkte zu lesen. Sie die unvollständige Lesbarkeit,
 die willkürliche Unterbrechung von Seiten des Vortrags.

Wey Frau bitte ich die Aufmerksamkeit zuwenden, daß Sie mir das Buch nicht
 abgeben lassen wollen. In diesen Fällen müßte ich zu versagen, weil mit dem
 Blatt zu versagen soll? Das Beispiel der gedruckten Bucher ist weniger günstig,
 fast, das ganze ist Manuskript in der unvollständigen Form. Ich würde mir die
 Kritik nicht lassen, um möglichst der Forschung in diesen letzten Blättern
 Einsparung zu leisten.

Mit allseitiger Aufmerksamkeit
 Friedr. Hofmeister